

Förderer, Sponsoren, Werbung

Ohne Geld keine Musik, lautet ein altes, immer noch wahres Sprichwort. Alle im Team arbeiten ohne Bezahlung, doch Tontechniker und Musiker bekommen ihre wohlverdienten Gagen. Diese müssen, wie auch Rechnungen für die AKM usw. bezahlt werden. Wie kommt ein Veranstalter zu Geld, wenn er selbst nicht gerade ein betuchter Mäzen ist?



Eintrittskarten sind in vielen Fällen eine faire Option, wobei nur die Gefahr besteht, dass eine Elite heranwächst, die sich (Hoch-)Kultur in jeder Preisklasse leisten kann. Andere, für die Konzertkarten oder Festivalpässe nicht im Budget sind, werden damit ausgeschlossen. Bei freiem Eintritt sind alle gleich. Freiwillige Spenden werden einem guten Zweck zugeführt.

GRAZ Förderungen öffentlicher Hand tragen Sorge, dass es **leistbare Kultur** für alle gibt. Allerdings sind die zur Verfügung stehenden Fördermittel meist zu gering bemessen, so dass beantragte Zuschüsse in der Regel gekürzt werden. Dazu kommen Hürden bei der Antragstellung und lange Bearbeitungszeiten, mit denen vor allem die freie Szene kämpft. Dabei muss man den Beamten in den Kulturämtern von Stadt und Land zugute halten, dass sie sich Mühe geben.

Flowtec Sponsoren und Mäzene sind daher sehr willkommen. Mit ihnen kommt man schnell und unbürokratisch zu Geld, wenn man die Bühnendarbietungen für jedermann zugänglich machen will, also bei **freiem Eintritt** wie in unserem Beispiel mit internationalem Jazz, den man im Dorf sonst nicht zu hören bekäme. Ortsansässige Unternehmen wie **Flowtec** sind auch diesmal wieder dabei.

GRAWE Wenn es darüberhinaus noch eine freundliche Versicherung wie die **Grazer Wechselseitige** gibt, umso besser.

GADY Werbung ist unverzichtbar, sowohl für Veranstalter, als auch fürs Image der Unternehmen. Das sind meist gratis Anzeigen oder redaktionelle Artikel wie im Fall der Infoscreens in Öffies vom **Ankündiger**, oder auch kleine **Gewinnspiele** wie das vom Gady.

Eintritt frei!



FALTER Nicht vergessen auf Plakate, Programme, Aufkleber und Einschaltungen in kostenlosen **Veranstaltungskalendern** wie dem Falter! Was bringt das schönste Festival, wenn's keiner weiss?

SUBSCRIBE Dazu gleich ein **Tipp**: Namen und E-Mail auf unserer Website **villagejazz.org** eintragen. Wir schicken zwei bis drei **Updates** pro Jahr, damit ist man immer am Laufenden.

Impressum
Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich
Gerald Ganglbauer, Jakobsweg 18, 8046 Stattegg,
+43 680 3136961, office@villagejazz.org

Update #1

Frühjahr 2023

Live Album
Festival Team
Eintritt frei

Strategy Village Jazz Festival



Neues Album

Frühjahr 2023

Village Jazz Live
Digital und CD

Village Jazz Live Vol. I

Das **Village Jazz Live** Album ist eine schöne Erinnerung für alle, die das erste Jazzfestival in Stattegg selbst erlebt haben und ein kleiner Ersatz für jene, die es leider am Samstag, 24. September 2022 versäumten. In einer knappen Stunde Spielzeit hören wir jeweils 3 x 3 Kompositionen von Großmütterchen Hatz, Tori Freestone Trio und dem heimischen LUTrio.



CD Cover Design: Gerald Ganglbauer
(Originalfotos: Michael Sticher)

Das Album ist als CD im Digipak, gestaltet mit Fotos von **Michael Sticher**, und mit einem Begleitheft mit Fotos von **Peter Purgar** erschienen und wird weltweit von CDB vertrieben. Das digitale Album ist als Download bei allen üblichen Outlets wie z.B. Apple Music bzw. als Stream von Spotify u.a. erhältlich.

Selbstverständlich kann Village Jazz Live als CD auch direkt vom Label bestellt oder vor Ort im **Gemeindeamt von Stattegg** oder **Turners Café** gekauft werden. Village Jazz Records und Parkinsons Music sind NPO (Non-Profit-Organisationen) und eventuelle Erträge aus dem Verkauf dienen einem guten Zweck.

Village Jazz Festzelt

Gerald Ganglbauer, Kurator

Meine Liebe zur Musik reicht 50 Jahre zurück, bis zu jenen Tagen, als ich im Chor meines Gymnasiums als „Grazer Keplerspatz“ ein Solo in Paris singen durfte. Ich drehte daheim schon bei jeder Gelegenheit den Sender meiner Altvorderen auf die Musicbox von Ö3. Miles Davis Platten hatte ich bei meinem Schwager gehört, aber es war Herbie Hancock live auf meinem ersten internationalen Festival, dem Pori Jazz in Finnland, der meine Sinne für Jazz öffnete.

Das erste Festival in Stattegg habe ich noch allein aufgestellt. Für die Fortsetzung des anfänglichen Experiments begrüße ich mit zunehmender Parkinson-Krankheit die Unterstützung der freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer **Busso von Alvensleben**, **Hilde Böhm** und **Ingrid Dimai**. **Gundi Meixner** und **Heinz Sill** werden die Musiker aus Wien und Holland beherbergen, **Heidi Stampler** wird am Eintritt stehen und **Jürgen Trixl** die Schank bedienen.

Ich freue mich auf die Arbeit mit diesem Team. Wir – Musikliebhaber aus Norddeutschland, Tirol, Salzburg, Graz und ich, nach 25 Jahren zurück aus Australien – haben dieses lebens- und lebenswerte Dorf nicht umsonst als Lebensmittelpunkt gewählt.



Gerald Ganglbauer, Stattegg-Ursprung
(Foto: Wolfgang Paterno)

Festival Team



Ingrid Dimai, Stattegg-Hub
(Foto: Gerald Ganglbauer)

Ingrid Dimai

Mein erstes Jazzfestival in jungen Jahren, damals in Viktring: Ich war perplex, fasziniert, überwältigt von dieser mir damals völlig fremden Musik. Sie hat mich nicht mehr losgelassen, ich begann, Live-Konzerte zu besuchen, hörte mich ein in die verschiedenen Klänge und Stilrichtungen – so fantastische Musik, so fantastische Musiker, welche Vielfalt! Jazz hat mich bis heute in allen Lebenslagen begleitet. Wie z.B. unlängst im Warteraum beim Zahnarzt: Es erklang das *Köln Konzert* von Keith Jarrett. Ist der Zahnarzt Jazzfan, oder Jazz bereits Mainstream?



Datum vormerken

23. 9. 23

Hilde Böhm

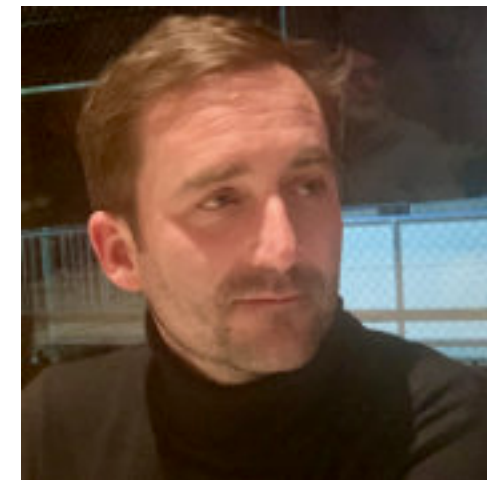
„Jazz ist für mich ‘Großes Kino für die Ohren’, seit den ersten Festivals in Wiesen in den 1980er Jahren, als die Besten der Besten um die Wette spielten,“ begeistert sich die gebürtige Salzburgerin. In Kalkleiten baut sie sich mit ihrer Familie ein neues Haus und nutzt die Sonnentage zur Gartenarbeit.

Busso von Alvensleben

Busso spielt selbst Saxofon und plant einen Jazz Workshop am Vormittag. Sein für diese Gegend ungewöhnlicher Name erklärt sich aus seiner Herkunft, Norddeutschland. Er ist zwar schon lange mit seiner Frau aus Thal glücklich verheiratet, aber ganz akzentfrei ist sein Steirisch noch nicht.

Jürgen Trixl

„Ich werde euch wie letztes Jahr auch beim Ausschanken, Aufbauen usw. unterstützen, habe aber aufgrund meiner anderen umfangreichen Tätigkeiten keinerlei Zeitreserven, um in einem Organisationsteam wesentliche Aufgaben übernehmen zu können,“ schreibt Jürgen – wir könnten uns keinen besseren Mundschinken wünschen.



Jürgen Trixl, Stattegg-Mühl
links: Das Festzelt am Dorfplatz
(Fotos: Gerald Ganglbauer)